

VORWORT

Die hier vorgelegte Publikation hat zum Ziel, die Stratigraphie und Befunde der mykenischen Schichten, welche bei den Grabungen von 1975 bis 1980 auf dem höchsten Punkt der Akropolis von Aigeira vom Österreichischen Archäologischen Institut unter der Leitung von Wilhelm Alzinger freigelegt wurden, zu analysieren und dem Fachpublikum zugänglich zu machen.

Es handelt sich hierbei um den zweiten Band zur mykenischen Akropolis und somit auch um den zweiten Band in der Aigeira-Reihe. Er folgt dem von S. Deger-Jalkotzy und G. Ladstätter 2006 herausgegebenen Band „Aigeira I. Die mykenische Akropolis, Faszikel 3, Veröffentlichungen der Mykenischen Kommission 24, Sonderschriften des Österreichischen Archäologischen Institutes 43“, der Beiträge von E. Alram-Stern und R. Sauer zur vormykenischen Keramik, von E. Alram-Stern, T. Carter, L. Labriola, F. Lang, C. Reinholdt und R. Sauer zu den Kleinfunden, von G. Forstenpointner, E. Pucher, G. E. Weissengruber, A. Galik und R. Schachl zu den archäozoologischen und archäobotanischen Hinterlassenschaften sowie von P. Stadler, W. Kutschera und E. M. Wild zur naturwissenschaftlichen Datierung enthielt.

An der Publikation des hier vorliegenden Bandes waren zwei archäologische Institute, das Österreichische Archäologische Institut (ÖAI) sowie das Institut für Orientalische und Europäische Archäologie (OREA), dem die Autorin angehört, beteiligt: Dabei wurden die Pläne, Zeichnungen, Fotos, Tagebücher und Protokolle, die sich im Archiv des ÖAI befinden, herangezogen und stratigraphisch sowie kontextuell ausgewertet, wobei die Erstellung der stratigraphischen Matrix zu einem wesentlichen Teil in den Händen von Mario Börner lag. In der Folge wurde die Dokumentation von Mario Börner unter Mitarbeit von David Blattner und María Antonia Negrete Martínez (alle OREA) digital bearbeitet und in Bezug zur Matrix gesetzt. Für eine kontextuelle Analyse der Befunde wurden neben den bereits im ersten Band publizierten Funden die in situ angetroffenen Keramikgefäße sowie die Pithoi herangezogen, die im Zuge des vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) unterstützten Sonderforschungsbereiches SCIEEM 2000 „Synchronizations of Civilizations of the Eastern Mediterranean in the 2nd Millennium BC“, Subprojekt 14 „End of the Mycenaean Culture“ (Leitung Sigrid Deger-Jalkotzy) aufgenommen worden sind und deren Pläne und fotografischen Aufnahmen sich im Archiv des OREA-Instituts befinden.

Wichtig für die Ausgrabungen von Aigeira und die Fundaufnahme waren die Zusammenarbeit und Unterstützung durch die Ephorie für Altertümer von Achaia in Patras, deren Leitung während der Grabungen sowie der langen Fundaufarbeitung in den Händen von Ioannis Papapostolou, Lazaros Kolonas, Michalis Petropoulos, Maria Stavropoulou-Gatzi, Erofilia Kollia und Anastasia Koumouzi stand. Besonderer Dank gilt hier Andreas Vordos und den weiteren für Aigeira und das Museum von Aigion zuständigen Archäologen, die uns im Museum von Aigion Räume zur Fundbearbeitung zur Verfügung stellten.

In Österreich wurde die hier vorgelegte Publikation von zahlreichen Mitarbeitern an zwei archäologischen Instituten der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) unterstützt. Aufseiten des ÖAI gilt besonderer Dank dem aktuellen Leiter der Ausgrabungen von Aigeira, Walter Gauß, der für diese Publikation nicht nur neue Dokumentationen seiner Grabungen zur Verfügung stellte, sondern mir auch zusätzliche Aufenthalte in Aigeira ermöglichte und mich durch fruchtbringende Diskussionen unterstützte. Danken möchte ich Jeremy Rutter, der die Publikation der mykenischen Keramik der neuen Grabungen in Aigeira übernommen und mir Einblick in seine neuesten, noch unpublizierten Ergebnisse gewährt hat. Durch seine kritischen Bemerkungen war es mir möglich, wichtige neue Aspekte in diese Publikation einzuarbeiten. Wichtige neue Informationen ließen mir Joseph Maran, Philipp Stockhammer

und Susanne Prillwitz zukommen; Trevor van Damme und Petros Kounouklas stellten mir ihre wertvollen Dissertationen zur Verfügung. Ihnen sei herzlich gedankt. Weiter sei Georg Ladstätter gedankt, der über viele Jahre mit mir die Befunde von Aigeira diskutiert hat, sowie Alexander Sokolicek, dem ich wertvolle Hinweise auf Neufunde sowie eine anregende Diskussion der nachmykenischen Befunde verdanke. Für meinen problemlosen Zugang zum Archiv des ÖAI sei Isabella Benda-Weber herzlich gedankt.

Vom Institut OREA sei besonders Barbara Horejs gedankt. Sie hat diese Publikation ermöglicht, indem sie ausgezeichnete Mitarbeiter des Instituts für dieses Publikationsprojekt freigestellt. Es handelt sich vor allem um Mario Börner, ohne dessen Mitarbeit dieses Buch nicht zustande gekommen wäre, sowie um David Blattner, María Antonia Negrete Martínez und Marion Frauenglas, die mit viel Einsatz Pläne und Zeichnungen digitalisierten. Christoph Schwall ist mir unzählige Male bei den Problemen, die bei der Erstellung der Stratigraphie auftraten, zur Seite gestanden, ihm sei dafür herzlich gedankt. Für Verbesserungen und Kommentare aufgrund ihrer fachlichen Expertise auf dem Gebiet der postpalatialen mykenischen Kultur gilt mein Dank Birgitta Eder und Reinhard Jung. Das Manuskript wurde von Jörg Weihartner redaktionell betreut.

Allen voran gilt mein besonderer Dank der langjährigen Leiterin über die Aufarbeitung der Funde von der Akropolis von Aigeira, Sigrid Deger-Jalkotzy, die mich während meiner gesamten wissenschaftlichen Laufbahn gefördert hat. Im Rahmen des von ihr geleiteten Projektes 14, „End of the Mycenaean Culture“ des Sonderforschungsbereiches SCIEM 2000 hat sie mir ermöglicht, mich in die Problematik der postpalatialen mykenischen Zeit und speziell in die Siedlungsarchäologie einzuarbeiten. Darüber hinaus hat sie in zahllosen fruchtbaren Diskussionen ihr Wissen an mich weitergegeben.